

Ungleichungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **111 (1985)**

Heft 15

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

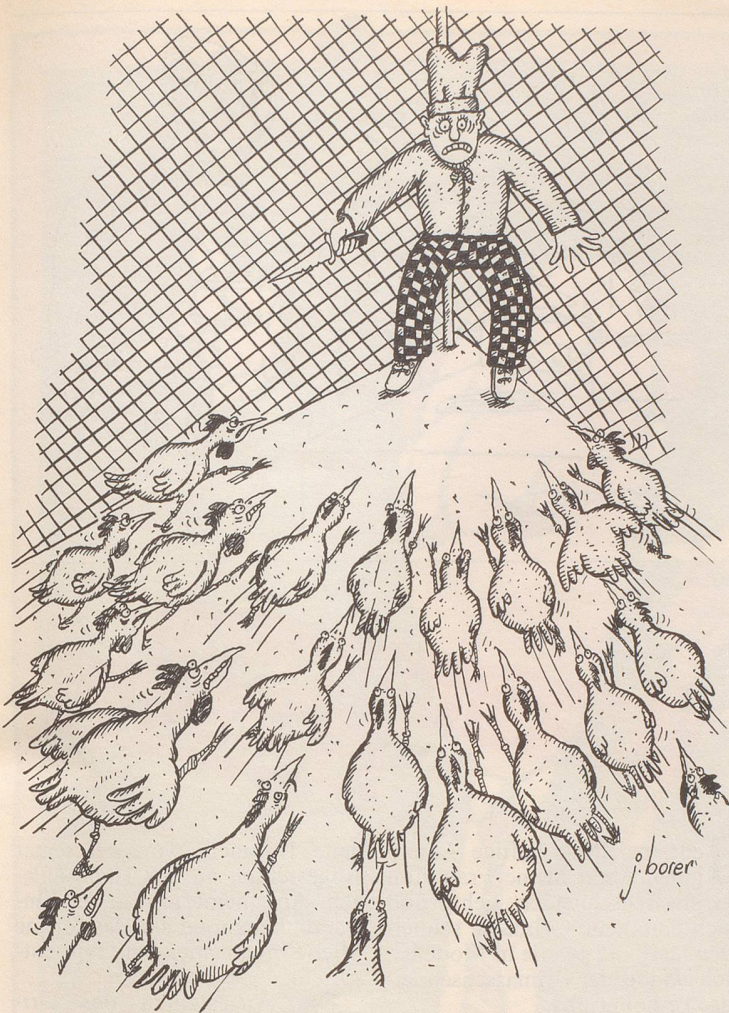
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Ungleichungen

Manche Änderung würde oft gerne wieder geändert, was da heisst rückgängig gemacht.

Im «Zeit-Magazin» brachte Sybill Gräfin Schönfeldt einen Artikel unter dem Titel: «Senioren, werdet wieder Alte!»

Boris

Dies und das

Dies gelesen (als Guinnessbuch-Rekord, notabene): «Dem Massenhypnotiseur «Don Alfredo» ist es schon gelungen, auf einen Blick 1560 Leute in seinen Bann zu ziehen.»

Und das gedacht: Bei uns bannt ein «Blick» zigtausend Leute.

Kobold

Gleichungen

Zum Trend der Saison sagte eine Expertin: «Die Damenmode wird wieder sehr feminin – und auch die Herrenmode immer femininer!»

Boris

«Wie geht es Ihnen denn heute?» fragt der Arzt den Patienten.

«Schlecht, Herr Doktor. Mir schmeckt nicht einmal mehr das, was Sie mir verboten haben.»

Übrigens: Millionen von Menschen haben es satt, am Hungertuch zu nagen!

Wider-Sprüche

Von Beat Läufer

Es sind fast durchwegs Leute mit aufgeräumten Gesichtern, die mit fast allem aufräumen, was ein Gesicht hatte und uns allen gut zu Gesicht stand.

□

Wie ungeheuer schwer ist es doch, sich so unbeschwert zu fühlen, dass man an der Oberfläche des Seins eine unerhörte Leichtigkeit spürt – und zugleich jene Schwere, die uns in die Tiefe zieht.

□

Ich denke selten, also bin ich wer.

□

Vermöge ihrer Informiertheit gleiten immer mehr Leute so sicher über die gedankliche Ebene, dass ihre Gedanken so flach und glatt wirken wie frisch gebohnertes Parkett.

□

Kultur: Die Kulturpaffen läuten ein, die Adabeis sind schon vorher da, und die Tätigen halten Hausandacht.

□

Schon die kleinste Zerstörung hat für den Empfänglichen die Symbolkraft der grössten Katastrophe.

□

Dem Duft der grossen Welt muss man mit dem Misstrauen des Kleinbürgers, seiner eigenen kleinen Welt mit der Überlegenheit des Grossbürgers begegnen.

□

Sind wir nicht endzeitliche Allerweltskerle? Im Begriff, die mühseligen vier Jahreszeiten auf ein brüderliches Zwillingsspaar zu reduzieren: den ökologischen Spätherbst und den nuklearen Winter.

□

Nur wenn unsere Serbeltannen samt und sonders tot sind, kann ihr wirtschaftlicher Nutzwert nicht mehr kleiner und ihr systemfeindlicher Symbolwert nicht mehr grösser werden.

□

Er hatte seine bleierne Dummheit auf bleifrei umgerüstet. Zurück blieb lediglich die Dummheit.

□

Die Schweiz braucht keine Landesausstellung – sie ist eine.

Kürzestgeschichte

Die Entwöhnung

Er hatte taube Lippen. Auch die Sensibilität der Zunge war ausgefallen. Trotzdem vermochte er zu sprechen, ohne dass einem etwas daran auffiel. Nur beim Essen und Trinken benutzte er einen Spiegel, weil er Zungenstellung und Mundöffnung nicht unter Kontrolle hatte. Er wagte auch keine Zigarette mehr zu rauchen, weil er nicht wusste, wie weit er sie in den Mund stecken würde. «So habe ich mich wenigstens des Rauchens entwöhnt.»

Heinrich Wiesner